Schon ganz oben auf der Tonleiter

Max Rädlinger aus Donaustauf wird mit 24 Jahren Chorleiter bei den Domspatzen. Ein Portrait

er kann von sich behaupten, im zarten Alter von noch nicht einmal 25 Jahren beruflich schon so weit gekommen zu sein, wie die meisten Menschen, wenn überhaupt, erst am Ende ihres Arbeitslebens sein werden? Max Rädlinger aus Donaustauf, beispielsweise.

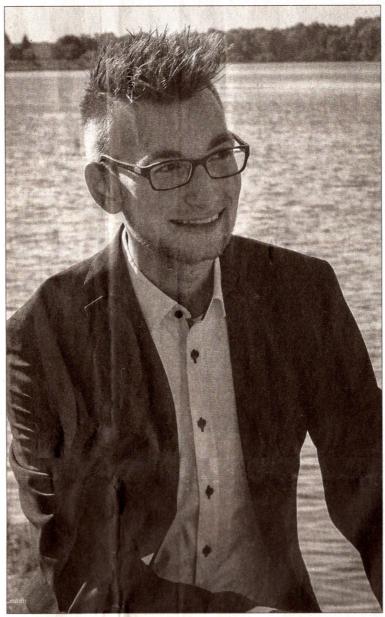
Er wird ab dem ersten Schultag des neuen Schuljahres, also am 10. September, die Leitung eines der beiden Vorchöre der Regensburger Domspatzen übernehmen. Das ist natürlich noch nicht das Ende der Karriereleiter. Aber in dieser Branche, abgesehen von der Position des Domkapellmeisters, schon die vorletzte Stufe.

"Ich habe meine freiberufliche Arbeit sehr genossen", bekennt Max Rädlinger. Andererseits sei er seit 2012 "schon gut drin" gewesen, so dass er das Angebot von Domkapellmeister Roland Büchner auch ohne die eingeräumte Bedenkzeit sofort akzeptiert habe, erzählt der aufgeschlossene und sympathische junge Mann, der im Dezember seinen 25. Geburtstag feiern wird.

Erst 24 und schon so weit? Sieht man sich den stringenten Lebensund Ausbildungsverlauf des ehemaligen Domspatzen an, ist dieser Karriereschritt gar nicht so unwahrscheinlich.

Die Nachfolge in Donaustauf ist geregelt

Kaum hatte Rädlinger das Abitur in der Tasche und einen Studienplatz an der Kirchenmusikschule in Regensburg sicher, begann er im Herbst 2012 mit damals 18 Jahren als Chorleiter und Organist in der Pfarrkirche St. Michael in Donaustauf zu wirken. Im "Kaff", wie die Domspatzen ihre Schule (und das Internat) nennen, hatte Rädlinger nach vier Jahren Klavierunterricht in der 8. Klasse das Orgelspielen unter Anleitung des Domorganisten Professor Stoiber begonnen, ein Glücksfall, wie Rädlinger den Unterricht bei dieser Koryphäe nennt. Im ersten Jahr als Staufer Chorleiter gründete Rädlnger den Jugendchor und 2016 den Kinderchor, bei-



Max Rädlinger ist mit nur 24 Jahren neuer Chorleiter bei den Regensburger Domspatzen. Foto: Altmann

des Erfolgsmodelle seitdem. Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag – und natürlich feiertags – spielte der junge Musiker die Orgel in der Pfarrkirche, mehrmals pro Woche gab es Proben der drei Chöre. Als Hobby betreibt Rädlinger zudem Musikkabarett in der Formation Max und Pille mit seinem Freund und Kompagnon Philipp Altmann. Ein ziemliches Programm für einen jungen Menschen, wohlgemerkt zusätzlich zum Studium und dem, was man Privatleben nennt. Da wird er nun auch Abstriche machen müs-

sen, räumt Rädlinger "mit großem Bedauern" ein. Zwar soll das Kabarettspielen unbedingt weitergeführt werden, als Entspannung und Ausgleich zum beruflichen Alltag. Aber die komplette Tätigkeit in seiner Heimatgemeinde Donaustauf hat er schon aufgegeben, beziehungsweise delegiert an seinen Nachfolger Alexander Feih, ebenfalls ein ehemaliger Domspatz und ebenfalls beginnender Student an der Kirchenmusikschule

Für Max Rädlinger beginnt am 10. September, dem ersten Schultag

des neuen Schuljahres, der vielzitierte "Ernst des Lebens". Denn die Arbeit als Chorleiter des nach wie vor berühmtesten Knabenchores der Welt (wenn auch zwischenzeitlich nicht nur wegen seiner musikalischen Leistungen) erfordert vollen Einsatz. Täglich finden Proben des Chores statt, den er leiten wird. Es ist einer von zwei so genannten Vorchören, also einer Art Kaderschmiede der jungen Sänger. Wer hier reüssiert, kann womöglich in den Konzertchor aufsteigen, den Domkapellmeister Roland Büchner leitet und der unter anderem für seine weltweiten Tourneen bekannt ist.

Über den Bachelor zum Job gelangt

Die Zeit zwischen den vormittäglichen Chorproben für die Knabenwird Rädlinger mit stimmen Stimmproben für Alt- und Sopranstimmen und mit Einzelstimmbildung für die Männerstimmen verbringen, am Freitag und Samstag stehen dann Gesamtproben an. "Insgesamt sind es etwa 70 Sänger, davon ungefähr die Hälfte Männerstimmen", weiß Rädlinger. Im Rahmen seiner Bachelor-Arbeit über "Klangcharakteristika bei Knabenchören", die er im vergangenen November abgeschlossen hat, hatte er unter anderem die Gelegenheit, bei seinem Vorgänger Karl-Heinz Liebl zu hospitieren, der nun in den Ruhestand geht und dessen Position er übernimmt. Außerdem war Rädlinger zu Studienzwecken Gast beim Kreuzchor Dresden sowie dem Windsbacher und dem Leipziger Knabenchor.

"Ich lasse alles auf mich zukommen", so der künftige Chorleiter auf die Frage, wie er in solch jungen Jahren mit der Herausforderungen zurechtkommen wolle. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem die Gestaltung der sonntäglichen Domämter, im zweiwöchentlichen Wechsel mit dem Chor seiner Kollegin. Auch Konzerte und kleinere Konzertreisen stünden auf dem Programm, etwa die Teilnahme an der Sternstundengala. Er sei "sehr zufrieden" mit der Entscheidung, das Angebot angenommen zu haben, obwohl er schon "ein bisserl Bammel" habe, vor allem, weil er noch so jung sei. Andererseits habe er ein gutes Vorbild in der Leiterin des zweiten Vorchores, Kathrin Diehl, die die erste Frau in dieser Position bei den Domspatzen sei.